

## ZEITZEUGENGESPRÄCH

# Anna Hackl: „Niemals schweigen“

**SCHWERTBERG.** Im Rahmen des 7. Internationalen Menschenrechtssymposiums beteiligt sich heuer auch Schwertberg mit einer Veranstaltung. Am 12. November wird ab 14 Uhr im Pfarrheim der Film „Vor lauter Feigheit gibt es kein Erbarmen“ gezeigt. Danach findet ein Zeitzeugengespräch mit Anna Hackl statt, das von Julia Beyerl moderiert wird. **Tips traf beide zum Interview.**

von GERLINDE RIEGLER-ASPELMAYR

**Tips:** Frau Hackl, Sie werden auch mit 92 Jahren nicht müde, von den Ereignissen des Jahres 1945, als Ihre Familie zwei Überlebende der „Mühlviertler Hasenjagd“ unter Lebensgefahr versteckt und somit gerettet hat, zu erzählen. Woher



Julia Beyerl (l.) zu Gast bei Anna Hackl in Winden. Fotos: G. Riegler-Aspelmayr

nehmen Sie die Kraft dafür?

**Hackl:** Ich glaube, die kommt von woanders her (zeigt nach oben und lächelt). Und solange mir diese Kraft geschenkt wird, solange mache ich weiter.

**Tips:** Sie besuchen noch immer mit großem Einsatz Schulen, um dort über Ihre Erinnerungen zu sprechen und vor totalitären Regimen zu warnen. Dabei ernten Sie enorm viel Zuspruch von der Jugend. Gab es auch Anfeindungen?

**Hackl:** Von den Jungen nicht. Im Gegenteil. Von ihnen höre ich immer wieder: 'Frau Hackl, machen Sie



Auch mit 92 Jahren hält Anna Hackl in Schulen noch Vorträge und warnt vor totalitären Regimen.

weiter! So, wie Sie das erzählen, haben wir das noch nie gehört.' Aber einmal bekam ich unmittelbar vor einem öffentlichen Auftritt einen schrecklichen Telefonanruf. Eine Frau hat mich wüst beschimpft und als Lügnerin beleidigt. Da war ich wirklich geschockt und tief betroffen. Aber dann dachte ich mir: Wegen solcher Leute soll ich aufhören? Nein! Niemals. Dann hätten diese Menschen gewonnen und nicht die Wahrheit hätte sich durchgesetzt.

**Tips:** Frau Beyerl, Sie haben sich im Rahmen der Vorbereitung zu einer von Ihnen inszenierten Lesung intensiv mit der NS-Widerstandskämpferin Sophie Scholl beschäftigt. Was bedeutet es Ihnen, mit Frau Hackl, einer Zeitzeugin und unermüdlichen Mahnerin, reden zu können? >>

www.tips.at

LAND & LEUTE

9



Zwei Schwertbergerinnen, die gegen das Stillschweigen antreten.

>> **Beyerl:** Es bedeutet mir unendlich viel und berührt mich emotional zutiefst. Ich bewundere Frau Hackl und ihr Wirken, seit ich zum ersten Mal von ihr gehört habe. Sie ist so eine warmherzige Person und hat so eine enorme Strahlkraft.

**Tips:** Frau Hackl, wie geht es Ihnen, wenn Sie die Bilder der beiden Kriege, mit denen die Welt derzeit konfrontiert ist, in den Medien sehen?

**Hackl:** Es ist schrecklich. Die Menschheit hat scheinbar nichts dazugelernt. Man versteht es einfach nicht, dass sich derart furchtbare Dinge wiederholen.

**Beyerl:** Und genau deswegen ist es wichtig, dass möglichst viele Menschen hören und sehen, was Sie im Jahr 1945 miterlebt haben. Bitte machen Sie noch lange weiter, Frau Hackl. Wir brauchen Menschen wie Sie. Heute mehr denn je. ■

## BEWUSSTSEINSREGION

# 7. Symposium der Menschenrechte

**BEZIRK.** Das 7. Internationale Menschenrechtssymposium (9. bis 12. November) beinhaltet heuer wieder eine große Zahl an interessanten Veranstaltungen, Workshops und Vorträgen.

Auf der eigens erstellten Website [mensenrechtssymposium.eu](http://mensenrechtssymposium.eu) kann man sich einen Überblick über die vielen Veranstaltungen verschaffen und sich auch gleich anmelden. Hochkarätige Mitwirkende wie Maria Hofstätter, Fritz Dittlbacher und Beatrix Neundlinger konnten gewonnen werden. Schon am 3. November wird um 20 Uhr im Kino Grein der Film „Nelly und Nadine“, der die Beziehung zwischen zwei Frauen, die sich 1944 mitten im Horror eines Konzentrationslagers



Filmtipp: Nelly und Nadine

Bild: Bewusstseinsregion/Rise and Shine Cinema

kennen und lieben lernten, gezeigt. Am 5. November kann man den Film um 18 Uhr im Kino Katsdorf ansehen. Regisseur Magnus Gertten steht anschließend zur Diskussion zur Verfügung (alle weiteren Termine sind auf der Website ersichtlich). ■